

DAK-BERECHNUNGEN

Drei Milliarden Euro Defizit: Fehlbetrag der Pflegeversicherung steigt überraschend stark

Die Pflegeversicherung bezuschusst Heimplätze, damit diese nicht zu teuer werden. Doch diese Zuschläge fallen wohl höher aus als gedacht – damit fehlt den Kassen noch mehr Geld.



Frank Specht

22.06.2022 - 16:29 Uhr • [Kommentieren](#) • [8 x geteilt](#)**Bewohnerin und Betreuerin in einem Pflegeheim**

Wer länger als drei Jahre im Heim lebt, erhält den höchsten Zuschlag von 70 Prozent zu den Eigenanteilen bei den pflegebedingten Kosten.

(Foto: dpa)

Berlin. Die Finanzierungslücke in der sozialen Pflegeversicherung dürfte in diesem Jahr noch deutlich höher liegen als bisher veranschlagt. Grund sind die unerwartet hohen Zuschläge, die für Heimbewohner gezahlt werden, um deren Eigenanteile zu dämpfen.

Die Ausgaben dafür dürften im laufenden Jahr um mindestens 700 Millionen Euro höher liegen als vom Bundesgesundheitsministerium ursprünglich geplant. Das geht aus Berechnungen des Bremer Pflegeexperten Heinz Rothgang für die Krankenkasse DAK-Gesundheit hervor. Die Ergebnisse liegen dem Handelsblatt vor. Das bisher erwartete Defizit der Pflegeversicherung dürfte damit im laufenden Jahr nicht bei 2,3 Milliarden Euro, sondern bei drei Milliarden Euro liegen.

Um die steigenden Eigenanteile von Pflegeheimbewohnern und ihren Angehörigen zu dämpfen, hatte die Große Koalition in der vergangenen Legislaturperiode die sogenannte „kleine Pflegereform“ beschlossen. Seit Beginn dieses Jahres werden aus Beitragsmitteln Zuschläge an Heimbewohner gezahlt, die nach der Aufenthaltsdauer gestaffelt sind.

Wer länger als drei Jahre im Heim lebt, erhält den höchsten Zuschlag von 70 Prozent zu den Eigenanteilen bei den pflegebedingten Kosten. Bei zwei- bis dreijährigem Heimaufenthalt beträgt der Zuschlag 45 Prozent, bei 13 bis 24 Monaten sind es 25 Prozent. Bei Pflegebedürftigen, die seit höchstens einem Jahr im Heim betreut werden, reduziert sich der Eigenanteil durch den Zuschlag um fünf Prozent.

THEMEN DES ARTIKELS



Private und gesetzliche Krankenversicherung

Gesundheits- und Pflegepolitik

Medizin

Als der damalige Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) die kleine Pflegereform auf den Weg brachte, fehlte allerdings eine solide Datenbasis, wie viele Heimbewohner in welche Kategorie fallen. Bei seiner Kalkulation war das Ministerium offenbar davon ausgegangen, dass Pflegebedürftige nur eine relativ kurze Zeit im Heim verbringen.

Defizit der sozialen Pflegeversicherung dürfte steigen

Pflegeexperte Rothgang hat nun die Daten von rund 80.000 DAK-Versicherten ausgewertet. Dabei kam heraus, dass ein hoher Anteil von 40 Prozent der Heimbewohner schon drei Jahre oder länger betreut wird. 14 Prozent werden seit zwei bis drei Jahren betreut, ein Fünftel seit 13 bis 24 Monaten und nur etwas mehr als ein Viertel lebt seit höchstens einem Jahr im Heim.



Jens Spahn

Pflegeheimbewohner sind länger stationär untergebracht, als der damalige Gesundheitsminister Jens Spahn im Zuge seiner „kleinen Pflegereform“ veranschlagt hatte.

(Foto: IMAGO/Future Image)

Rechnet man diese Daten auf alle Heimbewohner in Deutschland hoch, dann hat die Pflegeversicherung nach Rothgangs Berechnungen im ersten Quartal schon 822 Millionen Euro für die Zuschläge aufgewendet. Auf das Jahr hochgerechnet wären es rund 3,3 Milliarden – statt der im Gesetz veranschlagten 2,6 Milliarden Euro.

Damit dürfte das Defizit in der sozialen Pflegeversicherung weiter steigen. Der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) war für das laufende Jahr ursprünglich von einem Fehlbetrag von 3,5 Milliarden Euro ausgegangen. Um den zumindest teilweise auszugleichen, ist im Bundeshaushalt ein Zuschuss von 1,2 Milliarden Euro eingeplant, sodass ein Defizit von 2,3 Milliarden Euro verbleibt. Dieses droht nun durch die hohen Ausgaben für die Zuschüsse auf drei Milliarden Euro anzuwachsen.

Nach den Vorstellungen von Finanzminister Christian Lindner (FDP) und Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) soll die Pflegeversicherung zur Deckung des Fehlbetrags ein Darlehen aufnehmen und später zurückzahlen. Die „moderate“ Anhebung des Pflegebeitrags, die SPD, Grüne und FDP im Koalitionsvertrag angekündigt haben, müsste also vor allem verwendet werden, um das Darlehen zurückzuzahlen und die steigenden Pflegelöhne zu bezahlen. Für eine grundlegende Pflegereform wäre dann kein Geld mehr da.

Lesen Sie hier mehr zur finanziellen Lage der Sozialkassen

- Höhere Beiträge für die gesetzliche Krankenkasse drohen: [Worauf sich Versicherte einstellen müssen](#)
- Gesundheitsministerium: [Lauterbach stützt Pflegekassen mit weiteren Milliarden](#)
- Verfassungsgericht: [Eltern mit mehreren Kindern sollen weniger für Pflegeversicherung zahlen](#)

DAK-Vorstandschef Andreas Strom hat deshalb mit Blick auf die anstehenden Beratungen über den Bundeshaushalt 2023 eine klare

Erwartungshaltung: „Weil das strukturelle Defizit noch größer wird, muss der Bund einen zusätzlichen Zuschuss für versicherungsfremde Leistungen zur Verfügung stellen“, fordert er.

Bisher werden beispielsweise die Rentenbeiträge für pflegende Angehörige aus Beitragsmitteln gezahlt. Allein die Refinanzierung dieser Sozialversicherungsbeiträge durch den Bund würde die Pflegekassen nach Berechnungen des GKV-Spitzenverbands um 3,3 Milliarden Euro entlasten.

Storm schlägt außerdem vor, dass die Eigenanteile bei einem fixen Betrag gedeckelt und alle darüber hinausgehenden Kosten von der Pflegeversicherung übernommen werden. Bislang ist es umgekehrt.

Mehr: [Bundesrechnungshof – Politik reagiert zu wenig auf die alternde Gesellschaft](#)

[Hinweis an die Redaktion >>](#)

STARTSEITE

E-MAIL

POCKET

FLIPBOARD



Mehr zu: DAK-Berechnungen - Drei Milliarden Euro Defizit: Fehlbetrag der Pflegeversicherung steigt überraschend stark

THEMEN PERSONEN		
+++ UKRAINE-KRIEG +++ Ukrainische Seedrohne beschädigt russischen Tanker schwer	WASSERSTRASSE Schlepper im Suez-Kanal gesunken – Auswirkungen noch unklar	TECH-KONZERN Richter schränkt Wettbewerbsvorwürfe gegen Google in den USA ein
BERKSHIRE HATHAWAY Warren Buffett meldet Rekordergebnis – Operativer Gewinn steigt auf gut zehn Milliarden Dollar	BILDUNGSMINISTERIUM Stark-Watzinger: Digitalpakt Schule muss besser werden	IMMOBILIEN Grundsteuer, Heizungstausch, Sanierung – Wie teuer wird mein Haus?

0 Kommentare zu "DAK-Berechnungen: Drei Milliarden Euro Defizit: Fehlbetrag der Pflegeversicherung steigt überraschend stark"

Das Kommentieren dieses Artikels wurde deaktiviert.

SERVICEANGEBOTE



NEWSLETTER
Finance Briefing



NEWSLETTER
Energie Briefing



PODCAST
Economic Challenges



NEWSLETTER
Morning Briefing plus



PREMIUM-NEWSLETTER
Geldanlage